

Es geht nur selten um Leben und Tod

Moralische Konflikte und ethische Lösungsansätze im Alltag der geriatrischen Langzeitpflege

12. Ethik-Tagung an der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung

Dr. phil. Marcel Maier

Leiter Schulungszentrum Gesundheit



Stadt Zürich

Schulungszentrum Gesundheit

Agenda

- Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege
- Moral und Ethik im Alltag des geriatrischen Pflegeheims
- Möglichkeiten der ethischen Intervention
- Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof & Irchelpark
- Evaluation & Ausblick

Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege



Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege

- schwieriges Image („Organisiertes Elend und Isolation“)
- auf Dauer angelegte Institutionen: auf Schutz und Betreuung angewiesen; Abhängigkeiten
- persönliche Beziehungen entstehen
- eingeschränkte Autonomiefähigkeit oder nur bedingte Urteilsfähigkeit

Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege

- Charakter der Wohnsituation: Schnittstelle zwischen öffentlich-professionellem und privatem Lebensbereich
- früheres Lebens wird offenbart (Biografiearbeit, Anamnese)
- „Orte der letzten Lebensphase“: Abschied nehmen und Sterben sind Alltag. Begleitung von Leidenden, Sterbenden und ihren Angehörigen zu den Hauptaufgaben des Personals

Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege

Wirtschaftliche Komponente

- Wirtschaftlicher Druck auf allen Beteiligten:
Versorgung muss immer „effizienter“ erfolgen
- Pflegebedürftigkeit der Bewohner wird immer grösser vs.
knappere Ressourcen
- Hoher Dokumentationsaufwand

Moral und Ethik im Alltag des Pflegeheims

Und die Ethik im Pflegeheim? Beispiele!



«Der Bewohner verlangt täglich gebadet zu werden – wir haben aber kaum die Zeit dafür...»

«Darf man eine demente Bewohnerin mit „Du“ und Vorname anreden, wenn sie nur noch darauf reagiert?»

*«Dürfen Medikamente in das Essen
„geschmuggelt“ werden, wenn der
Bewohner sie nicht freiwillig einnimmt?»*

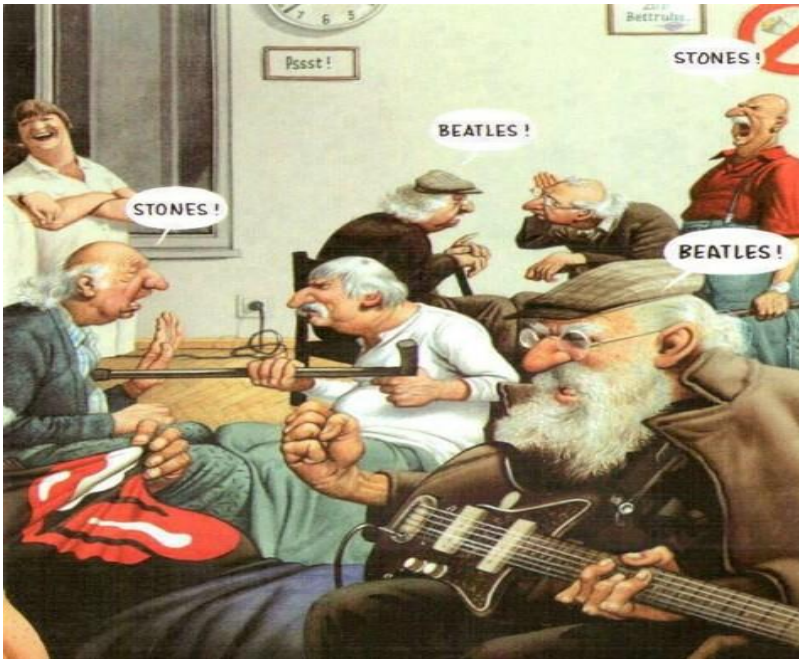
«Ist es ethisch vertretbar, Bewohner aus Gründen der Sicherheit im Rollstuhl zu fixieren und dabei in Kauf zu nehmen, dass die Freiheit eingeschränkt wird»

*«Muss das Pflegeheim „bezahlte Sexualität“
dulden / unterstützen?»*

*«Darf einer dementen, muslimischen
Bewohnerin in der Cafeteria ein
Schinkensandwich verkauft werden - wenn
sie es wünscht?»*

Moral und Ethik im Alltag des Pflegeheims

- nichts elitäres
- Fragen des «täglichen Zusammenlebens»
- häufig Alltagskonflikte – werden nicht als «ethisch» erkannt
- nicht nur auf pflegerisch-medizinische Fragen beschränkt
- betrifft verschiedene Berufsgruppen und Hierarchien



- Falls ungelöst: belastend für alle Beteiligten

Möglichkeiten der ethischen Intervention

„Die Ethik ist in Wahrheit die leichteste aller Wissenschaften.“

Arthur Schopenhauer



Möglichkeiten der ethischen Intervention



Möglichkeiten der ethischen Intervention

Ethische Intervention als...

(1) Mittel zur Entscheidungsfindung



(1) Form der Weiterbildung



(2) Mischformen

Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

- Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ)
- zwei Standorte unter einer Leitung/Organisation
- ca. 450 Mitarbeitende
- über 300 Bewohner/-innen
- insgesamt 14 Pflegeabteilungen; vorwiegend Geriatrie
- davon 6 Abteilungen für Demenzbetroffene

Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

Standort Mattenhof



Standort Irchelpark

Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

- Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ)
- zwei Standorte unter einer Leitung/Organisation
- ca. 450 Mitarbeitende
- über 300 Bewohner/-innen
- insgesamt 14 Pflegeabteilungen; vorwiegend Geriatrie
- davon 6 Abteilungen für Demenzbetroffene

➤ Projekt
«Aufbau einer Ethikorganisation»

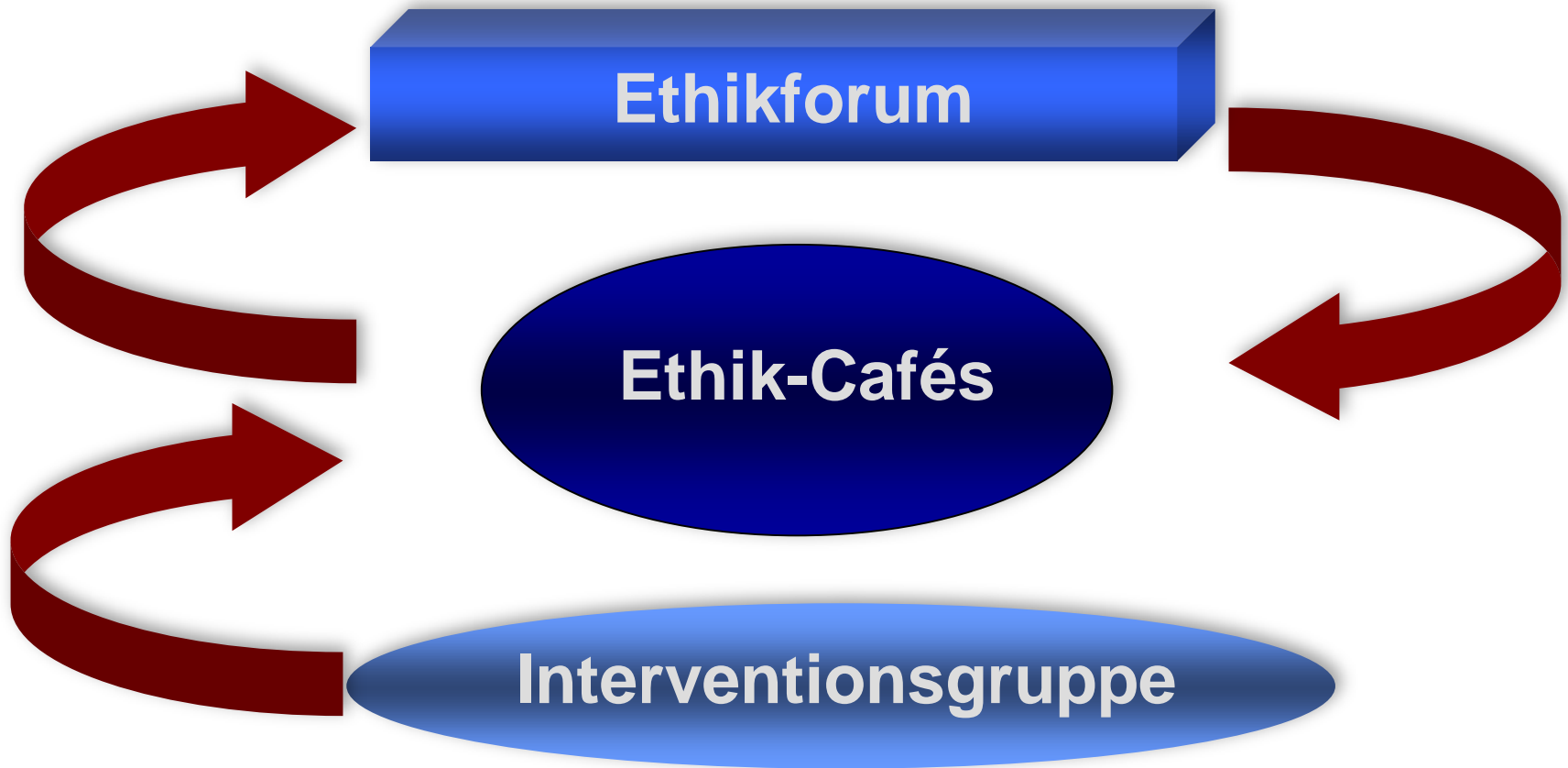
➤ seit Herbst 2011 in Umsetzung

Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

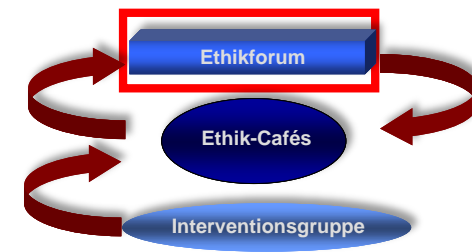
Die wichtigsten Zielvorgaben

- langfristig Bewusstsein für moralische Fragen fördern («moralische Sensibilität»)
- Weiterbildungsmöglichkeiten und Austauschgefässe («ethische Kompetenz»)
- kurzfristige Entscheidungsfindung sicherstellen
- Nachhaltigkeit («ethisches Gedächtnis»)
- interprofessionelles Agieren
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit schaffen

Makrostruktur: Aufbau der Ethikorganisation



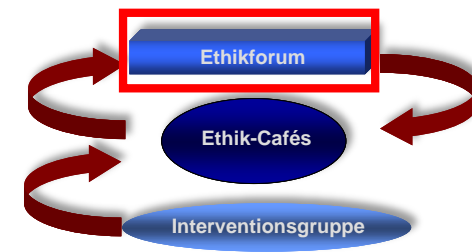
Ethikorganisation: Ethikforum



Kernstück der Ethikorganisation

- interdisziplinäre Diskussionsplattform
- konkrete Fälle und Fragestellungen bearbeiten
- Empfehlungen für ethische Richtlinien entwerfen
- Entscheidungen und mögliche Verhaltensweisen beurteilen

Ethikorganisation: Ethikforum

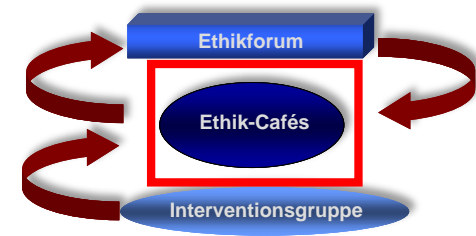


12 Mitglieder

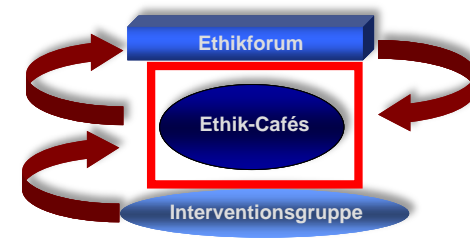
Leitender Arzt
Leitung Pflege
Abteilungsleitung Pflegedienst
Seelsorge
Sozialberatung
Therapien
Gesundheitsbeauftragter
Aus-, Fort- & Weiterbildung
Technischer Dienst
Verpflegung
Personaldienst
Hauswirtschaft

Intervall
alle 3 Monate
Dauer: ca. 3h

Ethikorganisation: Ethik-Cafés



Ethikorganisation: Ethik-Cafés

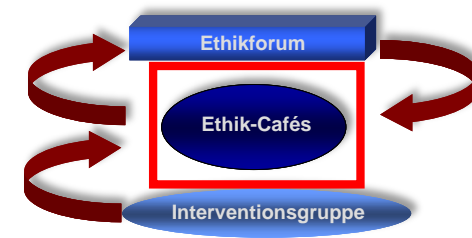


Weiterbildung

- Austausch zu ethischen Fragen / Anregung zum Denken
- offen für alle interessierten Mitarbeitenden
- interprofessionelle Vernetzung
- Perspektivenwechsel
- Steigerung der «ethischen Sensibilität u. Kompetenz»
- Orientierungshilfen und Verhaltenshinweise



Ethikorganisation: Ethik-Cafés

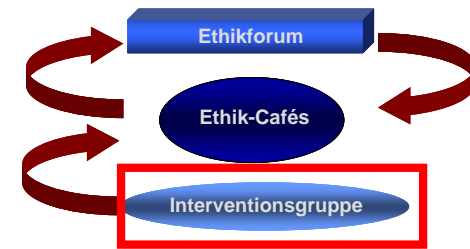


Struktur/Organisation

- Teilnahme ist freiwillig
- geleitet von externen Ethikexperten
- 3-4 mal pro Jahr / 16-20 Teilnehmende
- keine Beschlusskraft
- seit 2016: eigene Ethik-Cafés für Lernende



Ethikorganisation: Interventionsgruppe



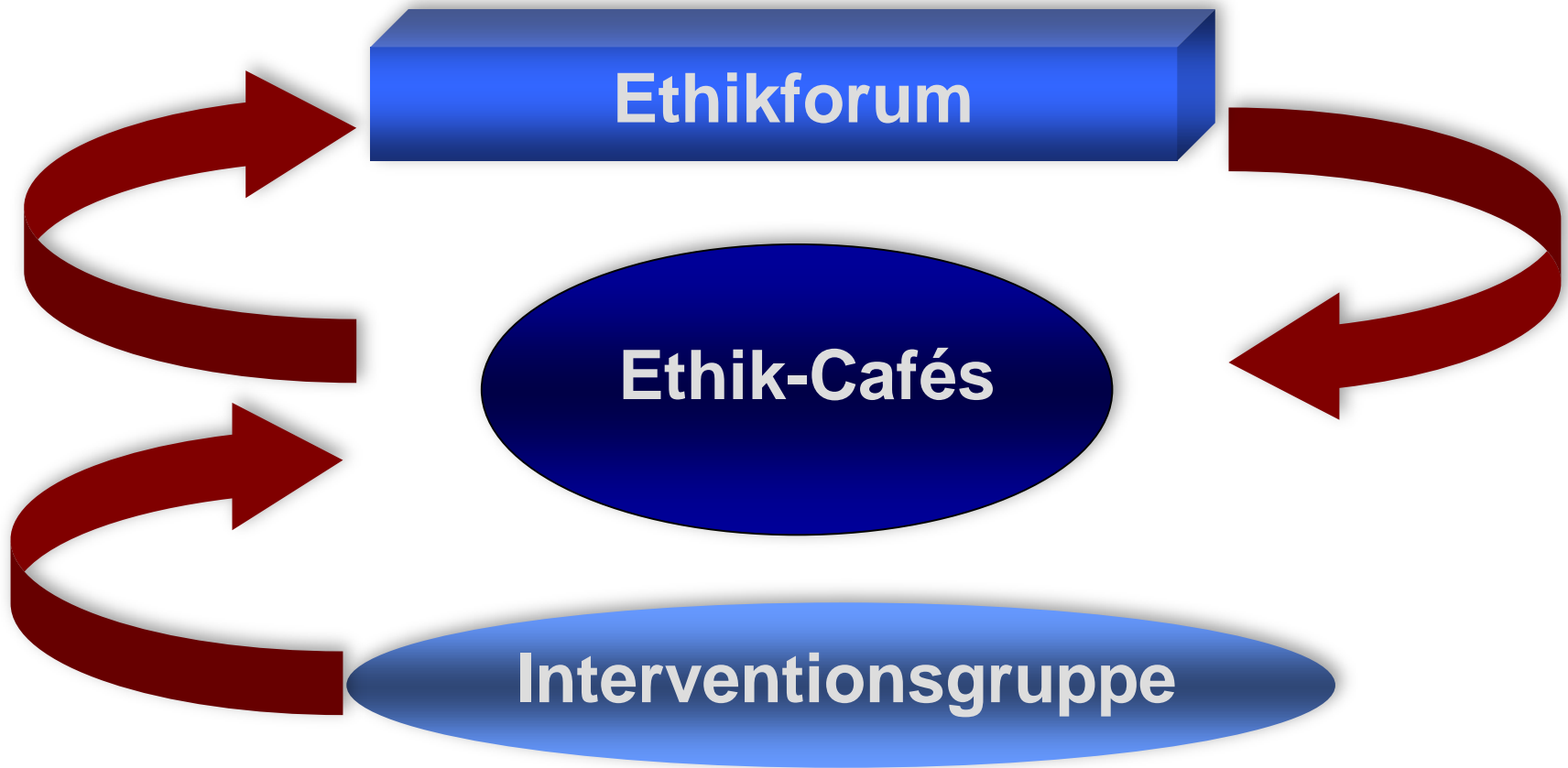
Aufgabe

- Bearbeitung akuter Situationen in denen schnelle Entscheidungen gefordert sind
- gezielte Fallbearbeitung
- Beschlusskraft

Mitglieder

- Beteiligte der aktuellen Situation
- Heimleitung
- Leitender Arzt
- mind. 1 Mitglied Ethikforum

Aufbau der Ethikorganisation: Interaktion



Prozess: vom moralischen Dilemma zur ethischen Richtlinie



Fragestellung der/des Mitarbeitenden

Ethikforum berät, ob es sich um eine ethische Frage handelt
Ja = Fallvignette, Nein = Empfehlung für Vorgehen



Ethikforum bearbeitet Fallvignette
Güterabwägung, Urteilsbildung, Handlungsvorschlag, Empfehlung an Führungsausschuss

Führungsausschuss entscheidet
Ergänzungen? Entwickeln einer Leitlinie?



Ethikforum ergänzt
Erarbeiten der definitiven Fassung, ggf. Leitlinie formulieren, Information an Fragestellende

Aufnahme ins Qualitätsmanagementsystem
Fallvignette, evtl. Leitlinie



Information an Mitarbeitende
Überprüfung als Bestandteil des Qualitätsmanagement-Systems

Ausgangslage: Fragestellung der/des Mitarbeitenden

«Darf ein sterbender Bewohner Besuch erhalten, obwohl die Abteilung wegen Noro-Virus isoliert ist»



Eröffnung einer «Fallvignette»

«Formular»

«Laufzettel»

«Protokoll»

«Archiv»

«ethisches Gedächtnis»

«Element der Qualitätssicherung»

...




2.0.1 CL Ethik - Fallvignette

von Antragsteller auszufüllen

Anlass/Ursprung: Ethikforum vom: 12.08.2013

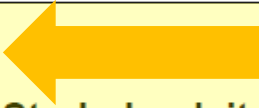
Titel/Bezeichnung: Regelung Noro Virus versus Sterbebegleitung

Ausführliche Fallbeschreibung 

Frau X ist palliativ und bettlägrig. Ihr Ehemann besucht sie regelmässig. Diese Besuche sind für ihn sehr wichtig und das Einzige, was er seiner Frau noch zu liebe tun kann.

In dieser Zeit war die Abteilung, sowie Bewohnerinnen im Mehrbettzimmer, in welchem Frau X lag, vom Norovirus betroffen und isoliert. Dennoch möchte der Ehemann seine Gattin weiter uneingeschränkt besuchen. Ein MA bekundete Mühe, dass Herr X sich nicht um die Hygieneregeln kümmerte, sondern nur seine Frau besuchen wollte.

Wir befürchtete, der Angehörige könnte sich und andere mit dem Norovirus anstecken und weiterverbreiten.

Beschreibung des ethischen Problems 

Einhalten von Regeln bei Norovirus versus uneingeschränkte Sterbebegleitung eines Angehörigen.

Ethikforum: ethische Fragestellung?



Handelt es sich um ein ethisches Problem?

ja nein



Falls nein

Empfehlung des Ethikforums für das weitere Vorgehen:

Ethikforum bearbeitet Fallvignette

- ethischer Diskurs
- Prüfung verschiedener Handlungsalternativen
- ggf. ethische Güterabwägung
- Urteilsbildung, Vorschlag an die Leitung



Entscheidung / Vorschlag des Ethikforums:

Dem Ehemann sind die uneingeschränkten Besuche bei seiner Frau zu ermöglichen. Hierbei ist er über die notwendigen Hygienemassnahmen zu instruieren, bei der Umsetzung allenfalls auch durch das Pflegepersonal zu unterstützen. Falls möglich, sollte für das Ehepaar eine Nische geschaffen werden, in welcher sie ungestört sind - da diese Ungestörtheit im Mehrbettzimmer sonst nur schwerlich gewährleistet werden kann.

Die Leitung entscheidet



Mögliche Ergänzungen?
Entwickeln einer ethischen Leitlinie?

Führungsausschuss	Entscheid/Kommentar Führungsausschuss:	
	Ethische Leitlinie erstellen. Ergänzend hinzufügen, dass die Betriebsleitung (und nur die Betriebsleitung) bei wiederholtem Verstoss gegen die Hygienevorschriften ein Besuchsverbot aussprechen kann.	
	Reichweite:	
	<input type="checkbox"/> Einzelfall <input checked="" type="checkbox"/> ethische Leitlinie	
	Kommunikationsweg:	
	Rückmeldung direkt an die Abteilung des Antragsstellers / Hinweis am Kaderrapport	

Aufnahme ins Qualitätsmanagementsystem



Einsehbar für alle Mitarbeitenden:

- komplette Fallvignette
- Übersicht Fallvignetten
- Übersicht Ethische Richtlinien

Evaluation & Wirksamkeit

Und was bringt das nun alles? Worin liegt der Nutzen?

Die (leidige) Frage nach der «Wirksamkeit»....

...aber....wie soll Ethik wirken?

...und wie kann man das messen?

Evaluation & Wirksamkeit

Verschiedene Ansätze

- Inanspruchnahme
- Beobachtungen / Rückmeldungen
- Untersuchung der Ethik-Cafés

Untersuchung der Ethik-Cafés

11 Ziele / Eigenschaften *ethischer Weiterbildung*

- ▶ Analysefähigkeit
- ▶ Argumentationsfähigkeit
- ▶ Entscheidungskompetenz
- ▶ Kommunikation
- ▶ Enttabuisierung
- ▶ Konfliktbewältigung
- ▶ Ethisches Verhalten
- ▶ Ethische Sensibilität
- ▶ Praxisbezug
- ▶ Wohlbefinden
- ▶ Stressreduktion



Untersuchung der Ethik-Cafés

Skalierung von 0 bis 5

Eigenschaften	N	M	SD
Analysefähigkeit	104	4.11	.88
Ethisches Verhalten	104	4.08	.92
Ethische Sensibilität	104	4.07	.88
Entscheidungskompetenz	104	4.06	.94
Kommunikation	104	4.00	.88
Praxisbezug	104	3.97	.99
Argumentationsfähigkeit	103	3.89	.90
Wohlbefinden	103	3.67	1.11
Stressreduktion	104	3.63	1.13
Konfliktbewältigung	104	3.59	1.00
Enttabuisierung	104	3.34	1.27

Herausforderungen / Perspektive

- Ressourcenintensiv
- hoher Aufwand für «Systempflege»
- manchmal langwierig: von Problem bis zur fertigen Richtlinie / Feedback-Loops
- (noch) keine unmittelbare Beteiligung Bewohner/-innen oder Angehörigen

Fazit & Zusammenfassung

- Teilweise andere Fragestellungen im Alltag der geriatrischen Langzeitpflege
- Lösungsmöglichkeiten vorhanden / sollten zum Betrieb passen

Wichtig:

- hoher Grad an Interprofessionalität
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Urteilsbildung
- Vorsicht vor der «Instrumentalisierungs-Falle»
- Keine Scheu vor dem «Trivialen»
- Evaluation nicht vernachlässigen

Danke für die Aufmerksamkeit

Kontakt:

Dr. Marcel Maier
Schulungszentrum Gesundheit Zürich
marcel.maier@zuerich.ch
www.wissen-pflege-bildung.ch



Stadt Zürich
Schulungszentrum Gesundheit



**Wir sind vieles –
nur nicht Standard!**

SGZ –
Ihr Kompetenzpartner
für Wissen-Pflege-
Bildung.ch